



SIKORSKY S-76

LÄNGE: 16 m
BREITE: 3,05 m
BESATZUNG: max. 12 Personen + 2 Piloten
HAUPTROTORDURCHMESSER: 13,41 m
REISEGESCHWINDIGKEIT: 257 km/h

Einsatz auf hoher See: Außergewöhnliche Landeplätze sind für WIKING-Piloten ganz alltäglich.

WIKING-Helikopter Kurs „BARD 1“

Wind Nordost, Startbahn hull drei – wussten Sie, dass Reinhard May seine Leidenschaft zum Fliegen in Mariensiel entdeckt hat? Das war 1974 und mittlerweile ist aus der alten Luftaufsichtsbaracke ein schmuckes Abfertigungsgebäude geworden. Nur der friesische Regen ist der gleiche. Mariensiel bei Wilhelmshaven ist Heimatbasis der WIKING-Helikopter, die seit mehr als 30 Jahren den Seelotsenversatz und anspruchsvolle Aufgaben bei der Seenotrettung in Zusammenarbeit mit dem Havariekommando und der ARGE Küstenschutz übernehmen.

Auch an diesem Vorfrühlingstag regnet es in Strömen. Es riecht nach Öl und Flugbenzin. Durch die riesigen Schiebetore fällt mattes Tageslicht und verleiht dem beinahe fußballfeldgroßen Hangar eine etwas gespenstige Atmosphäre. „Wir können hier bis zu sechs große Transporthubschrauber gleichzeitig warten“, sagt Nils Herrmann, Geschäftsführer der WIKING Helikopter Service GmbH. Heute wird „D-HOSB“ gecheckt. „D“ steht für Deutschland, „H“ für Helikopter, die folgenden drei Buchstaben werden eher zufällig vergeben. Auf den Türen prangt der Taufname „Cygnus“. Der ist dagegen mit Bedacht gewählt. „Das ist die lateinische Gattungsbezeichnung für Schwäne“, erläutert der Luftfahrt-Manager, „die Vögel sind besonders elegante Flieger.“

Erfahrenes Personal

Die rot-weiß lackierte Maschine ist ein leistungsfähiger Mehrzweck-Hubschrauber vom Typ Sikorsky S-76. Herrmann: „Der wird für BARD im Einsatz sein.“ Flugziel: „BARD 1“ – die Service- und Umspannplattform rund 90 Kilometer nordwestlich von Borkum. Für den reibungslosen Kraftwerksbetrieb im Projekt „BARD Offshore 1“ werden dort rund um die Uhr bis zu 20 Techniker stationiert sein. Den Personaltransport zur Plattform und zurück an Land übernehmen WIKING-Helikopter, zu deren Destinationen auf hoher See künftig auch das Landedeck der „Wind Lift I“ gehören wird. Die Sikorsky S-76 verfügt über zwei Turbinen mit insgesamt 1.100 PS, hat aufblasbare Schwimmer für



3

1 Nils Herrmann im Gespräch. Der Geschäftsführer der WIKING-Helikopter Service GmbH bereut es manchmal, keinen Flugschein zu besitzen. 2 Blick in den Hangar: Dort können bis zu sechs Maschinen gewartet werden. 3 Vorbereitung auf den Start. Die Technik wird kontrolliert. 4 WIKING setzt auf modernste Technik und erfahrenes Personal.



4

den Notfall und wurde für den Offshore-Einsatz noch speziell ausgerüstet. „Der wesentliche Unterschied zum Fliegen über Land ist, dass sich die Piloten auf dem Meer nicht am Horizont orientieren können“, erläutert Nils Herrmann. Der Übergang zwischen Wasser und Himmel sei fließend und kaum erkennbar. „Auf die elektronische Lageanzeige muss man sich 100 Prozent verlassen.“ Sonst droht den Piloten die sogenannte Vertigo: Orientierungslosigkeit im Raum. Für die Sicherheit setzt WIKING auf modernste Technik und hoch qualifiziertes Personal. Auch der „Cygnus“ wird immer von zwei erfahrenen Piloten geflogen. Herrmann: „Bei Hochsee-Einsätzen ist Erfahrung besonders wichtig. Wir stellen nur Luftfahrzeugführer ein, die mindestens 1.200 Flugstunden nachweisen.“ Zum Vergleich: Selbst Hubschrauberpiloten der Bundeswehr kommen in acht Jahren Dienstzeit heutzutage im Schnitt gerade mal auf 800 Flugstunden.

Flexibel und leistungsfähig

Der Transfer von Emden zur „BARD 1“ dauert etwa eine halbe Stunde. Die Sikorsky S-76 kann bis zu zwölf Personen befördern. „Der Flugplan richtet sich nach den BARD-Schichtplänen. Im Bedarfsfall können wir sehr flexibel reagieren“, sagt Herrmann. Das heißt konkret: Der Helikopter steht der Offshore-Crew an 365 Tagen rund um die Uhr zur Verfügung. Die Zusammenarbeit erfüllt den WIKING-Geschäftsführer durchaus mit einem gewissen Stolz:

WIKING HELIKOPTER SERVICE GMBH



GRÜNDUNG: 1975 **MITARBEITER:** ca. 70 **STANDORTE:** Bremen, Wilhelmshaven-Mariensiel **UNTERNEHMENSPORTRÄT:** Ursprünglich übernehmen die Spezialisten für Heli-Transporte den Seelotsenversatz. Inzwischen fliegt WIKING aber auch für internationale Öl- und Gasfirmen und versorgt Offshore-Service- und -Forschungsplattformen mit Personal und Material. Darüber hinaus führt das Unternehmen Forschungsflüge mit der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) durch und unterstützt das deutsche Havariekommando als luftgestützte Einheit bei Rettungsflügen auf See. Auf der Basis in Wilhelmshaven werden zudem Luftlande-Rettungskräfte des Bundes ausgebildet.

„Die Mitarbeiter von BARD sind Profis für Offshore-Windkraft, wir für Offshore-Lufttransport. Das passt hervorragend zusammen.“ Darüber hinaus absolviert BARD das vorgeschriebene Hubschrauber-Windentraining bei der WIKING, das das Unternehmen seit sieben Jahren auch für das Havariekommando anbietet. In Mariensiel wird das Auf- und Abwischen vom Helikopter geübt. Untermauert wird die Expertise der Mariensiel Hubschrauberexperten durch beeindruckenden Zahlen: WIKING fliegt seit mehr als 90.000 Stunden unfallfrei.

Noch immer treibt Regen über den nassen Asphalt. Auf dem Vorfeld wird ein WIKING-Hubschrauber angelassen. Per Daumen signalisiert der Mechaniker „Alles klar zum Start“ – Sekunden später hebt die Maschine ab und verschwindet nach einigen Minuten mit monotonem Brummen im fahlen Regengrau über dem Jadebusen. Der Auftrag: Lotsenversetzen in der Deutschen Bucht. Bei Wind und Wetter. Auf die Helikopter aus Mariensiel ist Verlass. Über und unter den Wolken ...

➕ Mehr über das Partnerunternehmen finden Sie unter www.wiking-helikopter.de